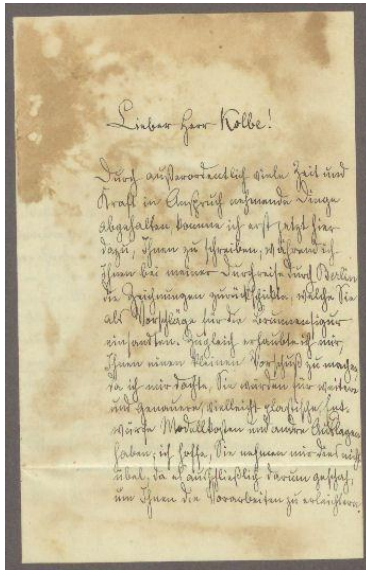


Brief von Ferdinand von Harrach an Georg Kolbe



Transkription

Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Ferdinand Graf von Harrach
Adressat*in	Georg Kolbe
Datierung	29.04.1902
Umfang	1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe
Inventarnummer	GK.119
Literaturhinweis	Maria Frfr. von Tiesenhausen: Georg Kolbe. Briefe und Aufzeichnungen, Tübingen 1987, Kat. Nr. 31
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1505609
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Der Maler Ferdinand Graf Harrach, Vater von Hans Albrecht Harrach, erteilte Kolbe den ersten Auftrag für eine Brunnenfigur für sein Schloss Tiefhartmannsdorf [Podgorki, Polen].

Betrifft Zeichnungen Kolbes für eine Brunnenfigur. Beigelegt waren zwei Skizzen, auf denen Harrach seine Vorstellungen dazu konkretisierte.

Lieber Herr Kolbe!

Durch außerordentlich viele Zeit und Kraft in Anspruch nehmende Dinge abgehalten, komme ich erst jetzt hier dazu, Ihnen zu schreiben, während ich Ihnen bei meiner Durchreise durch Berlin die Zeichnungen zurückschickte, welche Sie als Vorschläge für die Brunnenfigur⁽¹⁾ einsandten. Zugleich erlaubte ich mir, Ihnen einen kleinen Vorschuß zu machen, da ich mir dachte, Sie würden für weitere und genauere, vielleicht plastische Entwürfe Modellkosten und andere Auslagen haben; ich hoffe, Sie nehmen mir dies nicht übel, da es ausschließlich darum geschah, um Ihnen die Vorarbeiten zu erleichtern.

Nun lassen Sie mich zum eigentlichen Thema, der Besprechung der Aufgaben selbst übergehen: Von vornherein muß ich Ihnen sagen, daß ich in dem sehr kleinen Garten und Wasserbassin eine lebensgroße Figur für nicht ganz proportioniert ansehe, ich würde denken, daß die Größe von 1,40 oder höchstens 1,45 mtr das richtige sein würde. Daß Sie sich eine weibliche Figur fast ohne alle Zuthat denken, entspricht auch nicht ganz meiner Auffassung der Aufgabe, da eine solche Figur nur dann mit der Umgebung (Barock- oder Spätrenaissance-Architektur) sehr schwer in Einklang zu bringen sein würde. Eine einzelstehende weibliche Figur könnte doch nur durch die größte classische Schönheit wirken, während mir Ihre nach

Seite 3

dem lebenden Modell gemachten Zeichnungen, wie dies selbstverständlich ist, die rein naturalistische Auffassung zeigen. Ich bin daher sehr erfreut, daß Sie sich mit dem Gedanken des Froschprinzen getragen haben, bei dessen Begegnung mit dem denkbar schönsten Mädchen, dieses, durch die natürliche Scheu vor dem verzauberten Ungethüm, das Gefühl des Erstaunens und der Schamhaftigkeit durch eine der graziösesten Bewegungen, die sich denken lassen, Ihnen bieten wird. Dadurch ist auch, außer durch die Schönheit an sich, auch das Märchenhafte gegeben, welches hier ganz am Platze wäre. Das eine möchte ich nur noch bei einer solchen Darstellung als absolut notwendig erwähnen: daß der Körper

Seite 4

des jungen Mädchens mitteninnen stehen müßte zwischen einem unreifen und einer eben gereiften Jungfrau, also Entwicklung von Brust und Hüften etc. noch im Werden stehen; eine üppigere Entwicklung würde sofort alle Poesie stören. Sollte Ihnen eine direkt aus einem Gefäße Wasser spendende Jungfrau angenehmer erscheinen,

so kann ich mir dies auch vorstellen, es würde aber dann das Märchenhafte fehlen. Um Ihnen eine Idee zu geben, wie ich mir etwa so eine Figur denke, so habe ich mich gestern Nachmittag und heute nach meiner ärztlichen Kur hingesetzt und habe Ihnen 2 kleine Figuren auf schlechtem Papier und ohne Natur hingezeichnet. Sobald Sie dieselben sich angesehen und daraus meine Wünsche erkannt haben werden, so darf ich Sie wohl bitten, mir die beiden Blättchen

[Einfügung linker Rand senkrecht]

wieder hierherzusenden, wo ich etwa bis zum 4. Mai zu bleiben gedenke. Es würde mir auch angenehm sein zu wissen, ob es Ihnen viel Mühe machen würde, nachdem wir uns nach noch von Ihnen zu erwartenden Zeichnungen über die Behandlung eines

[Einfügung aus Seite 3, linker Rand senkrecht]

der vorzuschlagenden Motive geeinigt haben werden, mir eine oder ein paar plastische Skizzen zu senden (ich vermuthe in Gipsabguß). Nun leben Sie wohl u. lassen Sie bald von sich hören, womöglich sehen!

Ihr herzlich ergebener
F Graf Harrach

Dresden 29.4.1902.

Anmerkungen

(1)

Werk Georg Kolbes, Badende (Brunnenfigur für Ferdinand Graf Harrach), 1902, s. Hermann Schmitt: Georg Kolbe, in: Zeitschrift für Bildende Kunst, Januar 1904, S. 81 f., Abb. S. 82